



Die Landtagsabgeordneten Dr. Birgit Arnold (FDP), Gerhard Kleinböck (SPD), Moderator Volker Barzyk und die Landtagsabgeordneten Uli Sckerl (Grüne) sowie Georg Wacker (CDU, von links nach rechts) bei der Podiumsdiskussion im Großsachsener Feuerwehrhaus. Rund 60 Zuhörer lauschten interessiert ihren Ausführungen. Fotos: Kreutzer

LOKALREDAKTION HIRSCHBERG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Hirschberg@rnz.de

„Es war eine rege und persönliche Diskussion“

Freie Wähler hatten Landtagskandidaten zur Podiumsdiskussion eingeladen – Stuttgart 21 und Schulpolitik als Themen

Von Annette Schröder

SPD. 20 Uhr Jahreshauptversammlung, „Rose“, Leutershausen, mit Neuwahlen.
Feuerwehr Großsachsen. 19.30 Uhr Zug- und Gruppenführerübung.
AWO Leutershausen. 15 Uhr Seniorennachmittag, Alte Villa, mit Vortrag von Hauptkommissar Hans Sattler über „Schutz vor Trickdieben und Betrugern – auch auf Kaffeefahrten“.
OWK Großsachsen. Seniorenwanderung Treffpunkt 11 Uhr am OEG-Bahnhof.
Tennisclub Leutershausen. 19 Uhr ordentliche Mitgliederversammlung, „Corona d'Oro“ Leutershausen, mit Neuwahlen.
Männerquartett Bergstraße. 18.30 Uhr Probe, Alte Schule Großsachsen.
DRK Großsachsen. 15 Uhr Senioren-Bewegungsprogramm für Frauen und Männer Alte Turnhalle. 18 Uhr JRK-Gruppenstunden ab 8 Jahren, Alte Schule.
LSP Leutershausen. 18 Uhr Gymnastik, Alte Turnhalle Großsachsen
Olympia-Kino Leutershausen. 20.15 Uhr Bal-Honig.
KÖB. 9 bis 13 Uhr geöffnet.
Katholische Pfarrgemeinde Leutershausen. 9 Uhr Laudes.
Evangelische Kirchengemeinde Leutershausen. 9.30 Uhr Spielgruppe. 15.30 bis 18.30 Uhr Konfirmationsunterricht in zwei Gruppen. 19 Uhr Jungbläsergruppe (Pfefferle). 20.30 Uhr Chor „Continuo“.
Evangelische Kirchengemeinde Großsachsen. 14 Uhr Posaunenchorprobe (Jungbläser). 16 Uhr Konfirmandenunterricht. 16 Uhr Spielgruppe „Die kleinen Strolche“ (Sander). 20 Uhr Hirschberger Vokalensemble. 20 Uhr Bibelkreis.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Sonnen-Apotheke Schriesheim, Römerstr. 26, Telefon 0 62 03/ 6 12 09. Si

Vorstandssitzung der Freien Wähler Hirschberg. (ans) Die erste Vorstandssitzung der Freien Wähler Hirschberg in 2011 findet am Donnerstag, 20. Januar, um 19 Uhr im Gasthaus „Rose“ in Leutershausen statt. Das im November 2010 gewählte neue Führungsduo, Alexander May und Volker Barzyk, will vor allem Aufgabenbereiche festlegen und Arbeitsgruppen bilden. Außerdem werden die weiteren Schritte zur Gewinnung neuer Mitglieder auf den Weg gebracht. Die geplanten Veranstaltungen werden ebenfalls in Thema sein. Die Mitglieder des erweiterten Gremiums sind eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen.

Feuerwehr-Jahreshauptversammlung Hirschberg-Leutershausen. (wabra) Die Freiwillige Feuerwehr Leutershausen hält am kommenden Samstag, 22. Januar, im „Haus der Feuerwehr“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der Versammlung stehen der Rechenschaftsbericht des Kommandanten sowie die Berichte des Schriftführers, des Jugendwarts, der Alterskameraden- und des Kassenwartes. Im Rahmen der Versammlung werden auch Auszeichnungen vorgenommen. Beginn ist um 19 Uhr.

Großsaasemer Buwe tagen Hirschberg-Großsachsen. (ans) Die Jahreshauptversammlung der „Großsaasemer Buwe“ findet am Freitag, 21. Januar, um 19.30 Uhr in der Fußballklausur, Sportzentrum Leutershausen, statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorsitzenden, des Schatzmeisters und des Kassenprüfers sowie die Vorschau auf das Jahr 2011.

Mehr aus Hirschberg auf Seite 7.

Hirschberg. Moderator Volker Barzyk, Zweiter Vorsitzender der Freien Wähler, fasste den Montagabend treffend zusammen: „Es war eine sehr rege und persönliche Diskussion.“ Die FW hatten ins Feuerwehrhaus Großsachsen geladen – zu einer Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidaten aus dem Wahlkreis. Zumindest diejenigen, die laut Vorsitzendem Alexander May „die seriösen und zuverlässigen Parteien im Landtag“ vertreten. Der Kandidat der Linken, Matthias Hördt, wurde nicht eingeladen.

So verfolgten rund 60 Zuhörer gespannt die Diskussion mit Dr. Birgit Arnold (FDP), Gerhard Kleinböck (SPD), Uli Sckerl (Grüne) und Georg Wacker (CDU). Viele Parteianhänger aus dem Wahlkreis waren gekommen, die ihre Kandidaten jeweils mit Applaus unterstützten. Über zweieinhalb Stunden sprachen die Parlamentarier über Stuttgart 21 und Bildung. Wacker und Arnold führten dabei schon erreichte Erfolge an, die FDP-Landtagsabgeordnete nannte gerne Zahlen. Sckerl gab in gewohnt lockerer Art seine Antworten, während sich Kleinböck eher zurückhielt. Deutlich spürbar war, dass sich die Kandidaten in der hei-

ßen Phase für die Landtagswahl am 27. März befanden. Arnold schoss gegen die Grünen, was Sckerl schmunzelnd kommentierte: „Wir freuen uns, dass wir offensichtlich jetzt der Lieblingsgegner der Regierung sind.“ Auch er schoss scharf – zum Beispiel gegen Wacker: „Sie haben ja keine Ahnung.“

> Stuttgart 21: Arnold machte deutlich, dass die Schlichtung keinen rechtsverbindlichen Charakter habe. „Aber wir sehen uns rechtlich und politisch bestätigt.“ Ein Volksentscheid sei aus juristischen Gründen abgelehnt worden: „In diesem Fall würde er unserer Landesverfassung widersprechen.“ Vor einer Rückabwicklung des Bahnprojektes warnte sie: Die Gesamtkosten würden sich dann auf drei Milliarden Euro belaufen. Davon, wie die Grünen mit dem Schlichterspruch umgehen würden, sei sie enttäuscht. Sckerl war der Meinung: „Nur eine Volksabstimmung bringt eine Befriedung auf Dauer.“ Es seien keine linken Chaoten, die protestieren, sondern „Bürger wie hier in Hirschberg.“ Auch Kleinböck warb dafür, den Bürgerprotest ernst zu nehmen.

In der Partei und auch in der Landtagsfraktion sei man in Bezug auf „S 21“ geteilter Meinung. Hier, im nördlichen Raum, wolle man das „Prestigeobjekt für Stuttgart“ nicht unterstützen. Er sprach sich für einen Volksentscheid aus. Wacker warb für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Fachlichkeit. Das Projekt an sich habe einen Nutzen für alle. Die Kostenschätzung von 4,5 Milliarden hielt er für realistisch.



> Bildungspolitik: Kleinböcks Credo ist hier ganz klar: „Kinder länger gemeinsam lernen lassen.“ Außerdem war er dafür, dass Schulen und Kommunen gemeinsam vor Ort Konzepte entwickeln. Für Wacker war besonders ein durchlässig gegliedertes, differenziertes Bildungssystem wichtig. Die frühkindliche Bildung habe einen hohen Stellenwert, und die Realschule als „Schulart des sozialen Aufstiegs“ sei zu stärken. Arnold wollte immer, dass die individuelle Förderung eines jeden Kindes zum Herzstück der Bildungspolitik werde. Dies sei tatsächlich erreicht. Sie nannte als Erfolge der Regierung unter anderem die Klassenteiler-

kung. Sckerl sah die „Erfolge“ kritisch und erinnerte an die Proteste hinsichtlich „G 8“. Er ging auch auf die Werkrealschule ein, die er immer noch für „schwierig“ halte, zumal die Übergangszahlen nicht gut seien. Auch für Hirschberg hätte er sich eine Verbundschule aus Haupt- und Realschule gewünscht. Generell wollten die Grünen aber keine Reformen „von oben“ überstülpen.

> Fragerunde: GLH-Vorsitzender Arndt Weidler wandte sich an Wacker und Arnold. Er kritisierte, dass seine Kinder in Klassen mit jeweils 34 und 37 Schülern gehen. Arnold sagte ihm, dass sich dies in ein paar Jahren ändern werde, was Weidler nicht so recht glauben wollte. Viele weitere Fragen folgten, wobei FW-Ehrenvorsitzender Manfred Kopp wissen wollte, ob man bei der Wahl „das grüne Wunder“ erleben würde oder das „Comeback“ der klassischen Volkspartei. Klar, dass Sckerl und Kleinböck von einem dringend notwendigen Wechsel sprachen. „Wir werben für eine starke CDU“, so Wacker. Die Regierung sei dem Land gut bekommen, war Arnold überzeugt.

„Jetzt haben Sie Ihre OEG verpasst“, sagte ihr Barzyk noch. Die Abgeordnete hatte angekündigt, um 22 Uhr nach Schriesheim fahren zu wollen. **> Sprüche**

IN ALLER KÜRZE

Liberaler Runde mit Reinemund

Hirschberg. (ans) Die öffentliche Liberale Runde der FDP Hirschberg findet am Donnerstag, 3. Februar, um 20 Uhr in der Alten Villa, Leutershausen, statt. Gast ist die Mannheimer Bundestagsabgeordnete Dr. Birgit Reinemund, die zum Thema „Finanzierung der Kommunen, Finanzen-Verteilung Bund, Land, Kommunen“ sprechen wird. Anwesend wird auch die Landtagsabgeordnete Dr. Birgit Arnold, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP/DVP-Landtagsfraktion und bildungspolitische Sprecherin sein.

Sckerl über grüne Ideen

Hirschberg. (ans) Am Donnerstag, 20. Januar, ist der Landtagsabgeordnete Uli Sckerl auf Einladung der Grünen Liste zu Gast in Hirschberg. Unter dem Motto „Grün ist gut für die Kommunen“ wird der erfahrene Kommunalpolitiker, langjähriger Vorsitzender der Vereinigung der Grün-Alternativen in den Räten (GAR) in Baden-Württemberg, aufzeigen, in welchen Bereichen grüne Ideen die Gemeinden besonders voranbringen werden. Die Veranstaltung findet in der „Alten Villa“ in Leutershausen statt und beginnt um 20 Uhr. Mit Blick auf die anstehenden Landtagswahlen sieht Uli Sckerl fünf Bereiche, in denen er einen Politikwechsel im Land für nötig hält.

Stammtisch Hirschberg lebt weiter

Hirschberg. (ans) Der bisherige Leiter Jörg-Michael Tappesser freut sich, dass Uschi Eichinger (www.www.eichinger-training.de und www.naturheilkunde-weinheim.de) den Stammtisch Hirschberg ab Februar weiterführen wird. Die Exkursionen mit der Wünschelrute werde er weiterhin über den Stammtisch anbieten. Am Donnerstag, 20. Januar, treffen sich alle zum gemütlichen Abendessen bereits um 19 Uhr. Ab Februar wird dann – ebenfalls in der Haas'schen Mühle – ab 20 Uhr Eichinger die Zuhörer begrüßen und zum Kennenlernen einen Einführungsvortrag mit dem Thema „Gedächtnis wie bei Gottschalk?“ halten.

Tiefe Blicke in die Seele

Regisseur Marian Czura ist am 28. Januar zu Gast im Olympia-Kino



„Mein wohl schwierigster Film“: Marian Czura über „Er tanzte das Leben“. Foto: Kreutzer

Hirschberg-Leutershausen. (nip) Irgendwann müsste jemand mal einen Film über ihn drehen: Beim Termin mit Marian Czura malte der Regisseur so spannend und temperamentvoll einen Bilderreigen seines eigenen Lebens, dass die sonst oft eilige Presse staunend viel länger als geplant auf dem Kinossessel sitzen blieb. Seit vier Jahrzehnten dreht der polnische Regisseur nun schon Filme überwiegend im Dokumentarbereich.

Die Schnittstellen zwischen Polen und Deutschland haben es ihm angetan, und Czura erzählt gleichermaßen von polnischen „Beutekameraden“, die in einer Stärke von 300 000 Mann von der deutschen Wehrmacht zwangsrekrutiert wurden, wie vom mörderischen wie reuelosen SS-Mann aus Hessen, der unbehelligt eine hohe Militärlaufbahn einschlagen konnte. Auch das war Thema eines Filmes, den der heute in Darmstadt lebende Regisseur drehte.

Doch am 28. Januar geht es nicht um Czuras eigene beeindruckende Lebensgeschichte. An diesem Abend zeigen der Förderverein Olympia-Kino und der Arbeitskreis Ehemalige Synagoge den Dokumentarfilm „Er tanzte das Leben“, ein 90-minütiges Porträt des russisch-polnischen Tänzers und Widerstandskämpfers Sylvain Rubinstein, dessen zunächst nur zögerlich preisgegebene Erzählungen anfangs keiner glauben mochte. „Mein wohl schwierigster Film“, gibt Czura auf Nachfrage zu. Über einen Tipp und den Kontakt zum Journalisten Kuno Kruse traf er den heute 97-Jährigen, der inzwischen in Hamburg lebt. 1913 kamen Sylvain und seine Zwillingsschwester Maria als uneheliche Kinder der jüdischen Tänzerin Rachel Rubinstein und des russischen Offiziers Fürst Nikolaj Pjotr Dodorow zur Welt. Der Vater wurde 1917 während der Revolution erschossen, die Mutter floh. Lesen und Schreiben lernten die Kinder nicht, aber tanzen.

Als Duo „Dolores & Imperio“ waren Bruder und Schwester in zahlreichen Revuen der Vorkriegszeit erfolgreich. Das gefeierte Flamenco-Tanzpaar war Star in

großen Varietés, bis die Nazis in Prag einmarschierten und beide über Nacht nach Warschau flohen. In den kommenden Jahren fiel Sylvins ganze Familie dem Terror der Nazis zum Opfer, und er schloss sich dem Widerstand an, dem er in Frauenkleidern getarnt wertvolle Dienste leistete.

Nach Kriegsende zog Rubinstein nach Hamburg, wo er auf dem Kiez als Flamenco-Tänzerin arbeitete. Als Travestiekünstler erlangte er neue Berühmtheit. Bis in die späten 80er behielt Rubinstein seine Geschichte für sich, bis er sie scheinweise seinem Arzt und später dem taz-Gründer Kruse erzählte. Voller Misstrauen, öffnete er die Vorhänge seines Lebens für Marian Czura wiederum nur Spalt für Spalt, doch der Regisseur blieb stets hartnäckig. „Ja, es war wohl der schwierigste Film, weil er so tiefe Blicke in die menschliche Seele verlangte.“ Anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus zeigen Förderverein und Arbeitskreis am Freitag, 28. Januar, um 20.15 Uhr im Olympia-Kino den 2003 erstmals uraufgeführten Dokumentarfilm, der, so schildern Wiebke Dau-Schmidt, Renate Keppler-Götz und Dr. Rainer Müller, zunächst gar nicht zu bekommen war.

Der Regisseur ist anwesend und steht im Anschluss für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

SPRÜCHE

> Moderator Volker Barzyk: „Wir haben ein reiches Land – auch reich an Entscheidungsmöglichkeiten.“ (nach der Podiumsdiskussion)

> Georg Wacker (Landtagsabgeordneter und Staatssekretär, CDU): „Jeder politische Entscheidungsträger sollte doch daran interessiert sein, den Bürger miteinzubeziehen, sodass solche Proteste gar nicht erst aufkommen.“ (zur Diskussion um Stuttgart 21 und die Folgen)

> Dr. Birgit Arnold (Landtagsabgeordnete, FDP): „Gucken Sie nicht immer auf den Wahltag, sondern schauen Sie der Wahrheit ins Gesicht.“ (an die Opposition gewandt, zur Debatte um Stuttgart 21)

> Uli Sckerl (Landtagsabgeordneter, Grüne): „Die CDU regiert in Baden-Württemberg seit 57 Jahren. Da gibt es schon mal Verschleißerscheinungen.“

> Gerhard Kleinböck (Landtagsabgeordneter, SPD): „Wenn man will, dann geht das auch politisch.“ (hinsichtlich des Themas „Volksentscheid“ bei Stuttgart 21)

> Wacker: „Mein Wunsch an bildungspolitische Diskussionen: keine Schulstruktur-Debatten mehr führen. Die gibt es schon seit Jahrzehnten.“

> Sckerl: „Die individuelle Förderung der Kinder lässt zu wünschen übrig. Aber wir begrüßen, dass bei der jetzigen Kultusministerin das Thema nun endlich angekommen ist.“

> Arnold: „Ich finde es bedenklich, wie von SPD und Grünen mit der Landesverfassung umgegangen wird.“ (warum aus juristischen Gründen beim Thema Stuttgart 21 kein Volksentscheid möglich sei)

> Kleinböck: „Wenn ich nach Stuttgart fahre und dort die Proteste sehe, frage ich mich: Wie soll solch ein Bau weitergeführt werden?“ (zu Stuttgart 21)

> Eva-Marie Pfefferle (Gemeinderätin, SPD): „Die Buben brauchen einfach ein bisschen länger. Die sind halt nicht so fleißig.“ (in der Diskussion um G 8 und darüber, warum Jungen in der Schule schlechter abschneiden als Mädchen) ans